

Bericht und Thesen zur Sacherschliessung in der ETH-Bibliothek

Autor(en): **Hug, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido-R : Revue**

Band (Jahr): **3 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Conclusion

La collaboration, que ce soit au niveau du catalogage auteurs ou de l'indexation matières, n'est jamais définitivement assurée: des tendances centripètes et centrifuges nécessitent une coordination suivie et un travail constant. Personne ne nie les difficultés que l'indexation matières présente en elle-même et plus encore dans le cadre d'une collaboration. Il ne faut cependant pas oublier que d'autres projets tels que le catalogue collectif, les réseaux, les normes de catalogage auteurs ont été ressentis eux aussi comme difficiles, voire impossibles à leur début. Ces projets ont porté des fruits après plusieurs années seulement: leur succès doit nous encourager à faire les premiers pas vers une collaboration matières.

Adresse de l'auteur:

Geneviève Merrin
REBUS
c/o Bibliothèque cantonale et universitaire
1015 Lausanne/Dorigny

Bericht und Thesen zur Sacherschliessung in der ETH-Bibliothek *

Hannes Hug

Zur Situation

In der ETH-Bibliothek gab es geraume Zeit zwei miteinander konkurrierende Sacherschliessungssysteme: einen Schlagwortkatalog sowie einen systematischen Sachkatalog nach DK. In der Fortentwicklung der beiden Systeme entschloss man sich Anfang der achtziger Jahre, nur noch die DK-Sacherschliessung weiter zu betreiben.

Momentan sind zehn Fachreferenten ausschliesslich mit der Sacherschliessung (Indexierung und Registerarbeit) beschäftigt. Die UDK gilt als Richtschnur, sie wird jedoch nicht «sklavisch» befolgt, sondern vielmehr sinnvoll ergänzt.

Als Ergebnis dieser Konzentration auf die DK-Sacherschliessung ergibt sich die Möglichkeit, heute im Rahmen des Online-Kataloges nicht nur nach formalen Kriterien, sondern auch nach DK-Sachbegriffen und DK-Notationen recherchieren zu können. Meines Erachtens hat man mit der Grundentscheidung für die Sacherschliessung nach dem Dezimalklassifikationssystem eine sinnvolle Entwicklung eingeleitet – nicht im «bibliothekskundlich-theoretischen» Sinne, sondern aufgrund pragmatischer Erwägungen zur Verbreitung dieser Sacherschliessungsmethode in technisch-naturwissenschaftlichen Bibliotheken.

Der Sachkatalog ist mehrsprachig. Einerseits kann im Eingangsmenü eine deutsche oder französische Dialogführung ausgewählt werden. Eine englische Version ist geplant. Auf der anderen Seite werden die zirka 50 000 DK-Notationen durch rund 350 000 französische, deutsche und englische Sachbegriffe, Synonym- und sonstige Verweisungsformen umschrieben.

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Online-Katalog die «Schrecken» eines gedruckten systematischen Kataloges – speziell eines DK-Kataloges – beseitigt hat: Notationsungetüme, in deren Gestrüpp sich nur noch Fachleute auskannten und die im allgemeinen mangelnde Transparenz solcher Kataloge gehören der Vergangenheit an. Der Benutzer des DK-Sachkataloges recherchiert selbstverständlich unter

* Kurzreferat anlässlich der Generalversammlung VSB, in Disentis, September 1987

Begriffen, ohne sich im geringsten im System der Notationen auszukennen. Er kann diese Begriffe voll oder rechtstrunkiert eingeben. Durch die Möglichkeit, vertikal und horizontal zu «wandern», wird die systematische Umgebung eines Begriffes erschlossen. Der Schweizerische Schulrat hat im Juli 1987 beschlossen, auf der Basis des ETHICS-Online-Kataloges einen Verbund aufzubauen. So weit als möglich soll auch die Sacherschliessung einheitlich nach dem System der Dezimalklassifikation betrieben werden, wobei zentrale Redaktionen in den ETHs in Zürich und Lausanne den mehrsprachigen Begriffsapparat pflegen werden.

Die Grundentscheidungen zu einem Katalogisierungsverbund auch auf der Basis eines einheitlichen Sachkatalogisierungssystems beruhen auf einer Reihe von Überlegungen zur künftigen Entwicklung, die im Folgenden thesenartig wiedergegeben werden:

Thesen zur künftigen Weiterentwicklung der Sacherschliessung

1. Obgleich die als Stichwortrecherche organisierte Titelwortabfrage im Online-Katalog eindeutig auch Sacherschliessungsfunktionen erfüllt, und obwohl die Sachrecherche wesentlich schwieriger durchzuführen ist als die Formalrecherche, sind wir nicht der Meinung, auf eine Sacherschliessung verzichten zu können.
Die Benutzer des Online-Kataloges führen knapp 50% der Recherchen als Sachrecherchen durch. Andere Datenbanken können keinen Ersatz für Sachkataloge in den Bibliotheken bieten, denn es geht darum, den Bestand der eigenen Bibliothek zu erschliessen.
2. Die Sachkatalogisierung besteht aus teuer bezahlten, subjektiven Entscheidungen. Sie kann nur eine Annäherung der Antworten auf die Fragen unserer Benutzer sein. Es lohnt sich deshalb nicht, aus der Sachkatalogisierung «Glaubenskriege» zu machen, wozu wir Bibliothekare leider allzu oft neigen. Es lohnt sich jedoch, in der Sachkatalogisierung Leistungen anderer unverändert zu übernehmen, auch wenn man selbst bei gleichem Sachverhalt anders entschieden hätte.
3. Die Sachkatalogisierung sollte keine lokale Spezialität sein. Wir sollten sie im Verbund und durch Nutzung fremder Daten erleichtern.
4. Der Online-Katalog muss in seiner Benutzerfreundlichkeit weiterentwickelt werden. Eine Möglichkeit bietet hierzu die künstliche Intelligenz, welche sowohl hinsichtlich der Beeinflussung der Recherchestrategie des Benutzers als auch als Hilfe im Rahmen der Indexierung und Systempflege dienen könnte.

5. Die technische Entwicklung im Bereich der Speichermedien sowie das Scanning-Verfahren macht es vorstellbar, dass die Online-Kataloge durch Volltextinformationen wie zum Beispiel Abstracts, Inhaltsverzeichnisse usw. angereichert werden. Ich glaube, dass sich der Online-Katalog vom Nachweisinstrument zum originären Informationsmittel entwickeln wird, wobei die Übergänge fließend sein werden.
6. Regelwerke sind auch für die Sachkatalogisierung notwendig. Es ist jedoch nicht sinnvoll, Probleme, die in der Formalkatalogisierung schon gelöst sind (zum Beispiel die Ansetzung von Namen oder Körperschaften), in Sachkatalogisierungs-Regelwerken neu zu lösen. Dies zwingt unnötigerweise zur Führung mehrerer Referenzdateien, die dem gleichen Zweck dienen.

Anschrift des Autors:

Hannes Hug, Direktor
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
8092 Zürich